

Der Karnevals-Kostümdieb

„Wir haben endlich Wochenende“: rief ich und Lennart stimmte mir zu.

Entschuldigung, ich habe mich gar nicht vorgestellt. Ich heiße Jannik und wie ihr schon wisst, mein Freund heißt Lennart, genau!

Wir sind gerade aus dem Klassenzimmer der 4c gestürmt. Die 4c ist in der EMA (Ernst-Moritz-Arndt Grundschule) und liegt in der Saarstraße in Rodenkirchen.

Wir schlossen unsere Fahrräder auf dem Schulhof auf und fuhren in die Mildred-Scheel-Straße 3 zu mir nach Hause. Dort schlossen wir unsere Fahrräder an dem Fahrradständer an und gingen zur Haustür. Ich klingelte und Mama öffnete uns die Tür.

Lennart sagte: „In einer Woche ist Karneval, da gibt es immer fünf Tage frei.“ Ich fragte ihn: „Wollen wir ein Kostüm kaufen?“ Er antwortete: „Ja, wir gehen gleich los.“

Wir kauften uns ein Affenkostüm und stiegen ins Auto. In dem Moment öffnete jemand hinten den Kofferraum und klaute uns das Affenkostüm. Wir fuhren sofort hinter ihm her! Er war auch im Auto unterwegs; er bog beim Sommershof ab und fuhr unten zur Post. Da hastete er zum Rhein runter und Lennart und ich rannten hinter ihm her. Das Affenkostüm, das in der Tasche war, hatte er immer noch. So langsam konnten Lennart und ich nicht mehr. Da sagte ich: „Lennart, wir haben doch Rollen unter den Schuhen!“ Aber die funktionierten nicht mehr. Deshalb standen wir da und der Dieb lief weiter.

Auf einmal hatte ich eine Idee. Der Dieb hatte ja meine Hand berührt, vielleicht klebten Hautschuppen daran! Ich rief Lennart zu: „Mit Hautschuppen kann man ja die DNA entschlüsseln, oder?“ Lennart sagte: „Ja, das stimmt.“ Ich dachte mir, schade um das schöne Affenkostüm. Lennart und ich holten unsere Fahrräder und fuhren am Rhein entlang in die Südstadt. Am Chlodwigplatz schlossen wir unsere Fahrräder an und gingen in die Arztpraxis von meinem Vater. Mein Vater untersuchte meine Hand. Nach einer Stunde kam er wieder und gab uns einen Zettel und ein Röhrchen. Mein Vater sagte: „Wir haben die DNA entschlüsselt und ihr könnt sie mitnehmen.“

Mit den Fahrrädern fuhren wir am Rhein zurück. Es wurde langsam dunkel. Endlich bogen wir in die Hauptstraße 32 in Rodenkirchen ein. Dort wohnt Lennart. Lennart und ich schlossen unsere Fahrräder im Garten von Lennart an. Wir stiegen die Leiter zum Baumhaus hoch. Das ist unser Detektivbüro. Lennart hatte auch einen Computer und einen DNA-Aufnehmer. Lennart gab etwas von der Flüssigkeit aus dem Röhrchen hinein. Ich machte den Computer an, Lennart gab das Passwort ein und öffnete das DNA-Programm. Wir griffen auf die Datenbank der Polizei zurück. Auf einmal kam ein Hinweis. Lennart rief: „Ich glaube, das ist er, wir haben ihn gefunden!“ Ich sagte: „Jetzt müssen wir ihn nur noch finden, denn dann haben wir ihn und unser Affenkostüm hoffentlich zurück!“ Lennart las im Computer ab, dass er sich aktuell am Kölner Dom aufhält. Wir liefen zum Rodenkirchener Bahnhof und fuhren mit der KVB-Linie 16 zur Haltestelle des Kölner Hauptbahnhofs.

Dort angekommen, stiegen wir aus und gingen direkt zum Kölner Dom. Wir guckten uns im ganzen Kölner Dom um, aber da war der Dieb nicht mehr. Auf einmal summte Lennart's Handy. Das Handy zeigte eine Karte an und darauf war auch ein Pfeil zu sehen. Daran konnten wir erkennen, wo sich der Dieb aufhielt. Ich sagte zu Lennart: „Ich glaube, der Dieb fährt gerade wieder nach Rodenkirchen.“ Also fuhren wir auch wieder mit der Linie 16 zum Rodenkirchener Bahnhof zurück.

Als wir dort ankamen, guckten wir noch einmal auf Lennart's Handy und der Standortpfeil des Dieb's zeigte zum Rhein. Wir liefen weiter. Ich rief Lennart zu mir: „Da ist ein frischer Fußabdruck im Blumenbeet; hier kreuzt doch der Querweg zum Rhein.“ Gipsmasse haben wir Jungs als Detektive immer dabei. Deshalb fertigten wir schnell einen Fußabdruck aus Gips an und nahmen ihn mit. Der Pfeil auf Lennart's Handy zeigte immer noch zum Rhein. Wir liefen beim Rewe vorbei und die Walther-Rathenau-Straße hinunter. Dann bogen wir nach links ab und liefen die Ufer-Straße entlang. Beim Ruderverein angekommen, guckten wir erneut auf das Handy und der Pfeil zeigte die Barbara-Straße hoch. Wir liefen an der Commerzbank vorbei. Da war der Dieb! Wir packten den Dieb, verglichen den Gipsabdruck mit der Schuhsohle des Halunken und es stellte sich heraus, dass es Liam aus unserer Klasse war!

Er erzählte uns, dass er kein Geld für ein Affenkostüm hatte und es deshalb von uns gestohlen hat. Nun hatten wir endlich unser Kostüm zurück. Zur Entspannung und Erleichterung holten wir uns ein leckeres Eis beim Italiener auf dem Maternusplatz. Langsam ging die Sonne unter und man sah den Mond in der Ferne schimmern.

Danach kam Karneval und wir haben viele Kamelle in unserem zurückeroberten Affenkostüm gefangen. Ab jetzt nannten Lennart und ich uns >die 2 Freunde< und Liam bekam nun doch noch ein eigenes Affenkostüm von seinen Eltern. Welch' aufregendes Erlebnis!